

Z 8-  
4542

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Handwritten text below the top header.

Handwritten text below the previous line.

Large, ornate initial letter 'H' followed by 'and' in Gothic script.

Handwritten text below the large initial.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.



Handwritten text below the decorative line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text below the previous line.



# Das klagende Vaterland /

Welches  
Bey Volck-reicher Beerdigung  
Des  
Hoch-Edel-Gebohrnen

**H**errn **C**hristian **G**rnst  
von **W**endessein /

auff Imnis.

Nachdem Er den 3. Novembr. durch einen seeligen Abschied  
diese Welt gesegnet /  
Und den 10. Ejusdem in der Untere-Kirchen allhie  
beygesetzt wurde /

Denen sämtlichen Hohen Anverwandten zu Trost /  
mit erheischender Schuldigkeit

Abbildeten

Herrn D. VEHRs sämtliche Tischgenossen.

**D**u must du/ liebster Sohn/ so zeitig mich verlassen/  
Eh' du den Märck'schen Sand kaum völlig hast begrüßt &  
Sol ich denn nun nicht mehr in meinen Schoß dich fassen &  
Wie daß der Himmel denn so sehr erzürnet ist!  
Ach Zufall der Natur! da Ich vor wenig Tagen  
Dich annoch ließ gesund/ aus meinen Grängen ziehn /  
So hör Ich leider! schon an allen Ecken klagen:  
( O Thränen-volle Wort! ) Mein liebster Sohn sey hin /

Mein liebster Sohn ist hin! so klag' ich nebst den **Deinen** /

Selbst der/ den unser **Haupt** vor seinen Leitstern hält /  
Klagt über diesem Fall mit tausend Ach und Weinen /  
Daß Ihm geraubet sey sein Liebstes auff der Welt.  
Doch diß ist unser Trost/ daß du dahin gelanget /  
Wo ruhig Leben ist/ und stolze Sicherheit /  
Wo Deine keusche Seel vor Ihrem Schöpffer pranget  
In Lilgen-weisser Pracht und steter Freudigkeit.  
Inzwischen ob Du gleich in denen Märck'schen Mauren  
Und frembden Sande must von mir geschieden stehn /  
So sol/ so lange doch als meine Grängen dauern /  
Dein wol-verdientes Lob bey mir nicht untergehn.

Frankfurt an der Oder/ bey Johann Crustes/ Universität Buchdr. sel. Erben.

Das kaiserliche Patent

von Kaiser Maximilian II.  
auf den 10. März 1562

Wir Maximilian II. von Gottes Willen  
Kaiser der Römischen Kirche  
König von Ungarn, Böhmen, etc.

zu unserm Rathe  
Herrn Johann von Sickingen

Wir haben durch unsern Rathe  
Herrn Johann von Sickingen  
den 10. März 1562  
den folgenden Bescheid gegeben

Das wir dem Herrn Johann von Sickingen  
den 10. März 1562  
den folgenden Bescheid gegeben



Wir haben durch unsern Rathe  
Herrn Johann von Sickingen  
den 10. März 1562  
den folgenden Bescheid gegeben

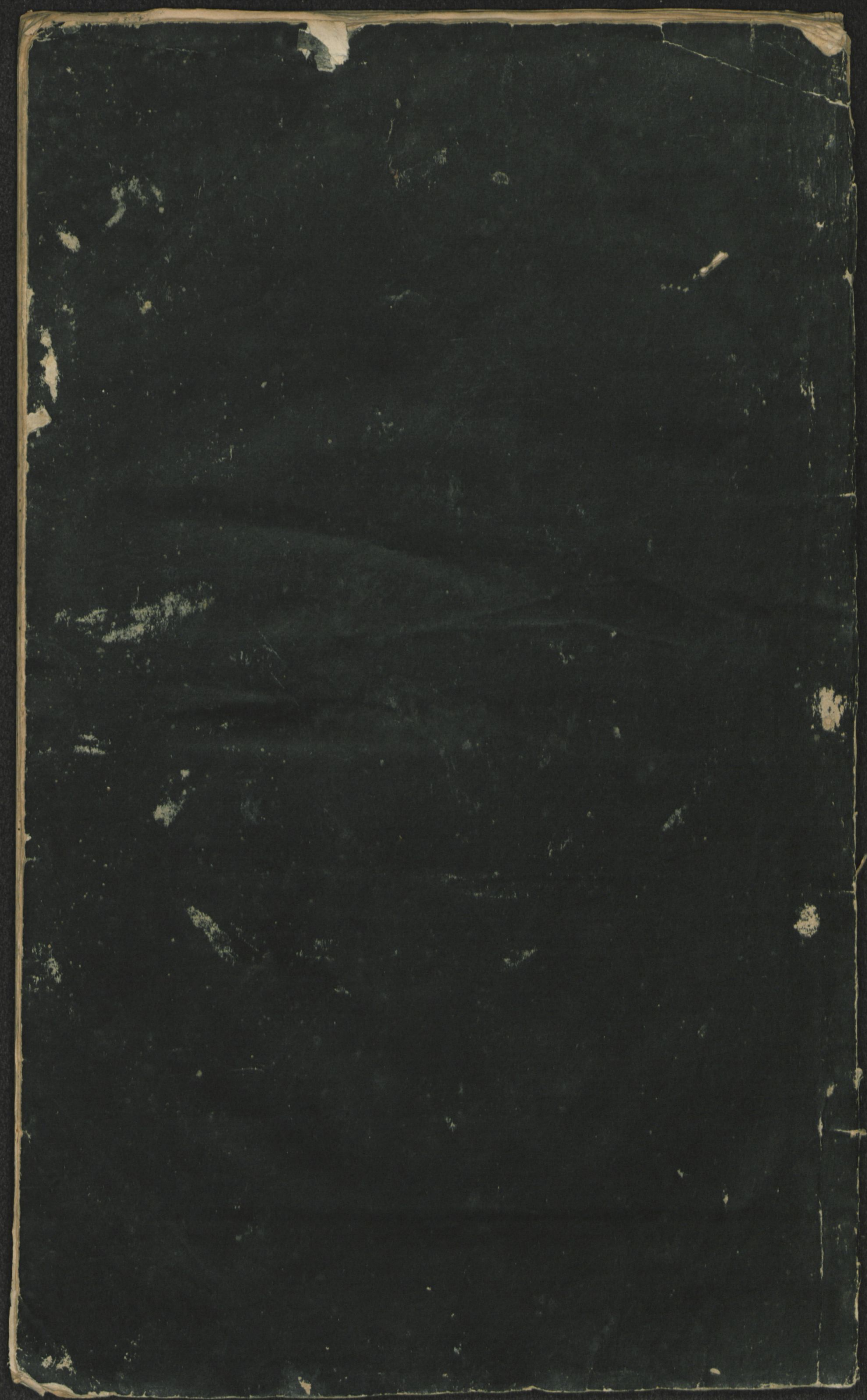


Wir haben durch unsern Rathe  
Herrn Johann von Sickingen  
den 10. März 1562  
den folgenden Bescheid gegeben

Original in der Reichskammer des Kaisers zu Wien







# Das klagende Vaterland /

Welches  
Bey Volck-reicher Beerdigung  
Des  
Hoch-Edel-Gebohrnen

## Herrn Christlich Ernst von Wende

auff Innis.

Nachdem Er den 3. Novembr. durch eine  
diese Welt gesegnet /  
Und den 10. Ejusdem in der Untex-  
beygesetzt wurde /

Denen sämtlichen Hohen Anverwo  
mit erheischender Schuldigt  
Abbildeten

Herrn D. VEHRs sämtliche Z



Du must du/ liebster Sohn/  
Eh' du den Märck'schen San  
Sol ich denn nun nicht mehr in  
Wie daß der Himmel denn si  
Ach Zufall der Natur! da Ich  
Dich annoch ließ gesund/ aus  
So hör Ich leider! schon an alle  
( O Thränen-volle Wort! )

Mein liebster Sohn ist hin! so klag' ich nebst  
Selbst der/ den unser Haupt vor seinen  
Klagt über diesem Fall mit tausend Ach und Weinen /  
Daß Ihm geraubet sey sein Liebstes auff der Welt.  
Doch diß ist unser Trost/ daß du dahin gelanget/  
Wo ruhig Leben ist/ und stolze Sicherheit /  
Wo Deine keusche Seel vor Ihrem Schöpffer pranget  
In Lilgen-weisser Pracht und steter Freudigkeit.  
Inzwischen ob Du gleich in denen Märck'schen Mauren  
Und frembden Sande must von mir geschieden stehn/  
So sol/ so lange doch als meine Gränzen dauren /  
Dein wol-verdientes Lob bey mir nicht untergehn.

Frankfurt an der Ober/ bey Johann Erustes/ Universität Buchdr. sel. Erben.

